

George F. Borst,
(Rachfolger von Emil Martin.)
APOTHEKER

Die Anfertigung von Rezepten
geschieht in zuverlässiger sachverständiger Weise.
Ecke der Süd Meridian Straße und
Russell Avenue.

Hiesiges.

Indianapolis, Ind., 18. Sept. 1888.

Stillsanderequisiten.

Die angeführten Namen sind die des Stellers oder der Mutter.

Geburten.

Alonso Wilson, Mädchen, 16. Sept.
Wm. Johnson, Mädchen, 14. Sept.
John Colman, Knabe, 3. Sept.

Heirathen.

Andrew Jones mit Anna Ed.
Joseph Weidmann mit Mary Graeter.
William McVane mit Anna Liff.
Omer Burke mit Mary Sander.
Samuel Kennedy mit Flora Snodgrass.

Todesfälle.

Anna Clay, 20 Jahre, 16. Sept.
Emma McVay, 27 Jahre, 16. Sept.
Charles Holmes, 4 Monate, 15. Sept.
Louisa Grimm, 45 Jahre, 15. Sept.
Daisy Shearer, 6 Jahre, 17. Sept.

Wasserwerke.

eingeleitete Untersuchung verlesen. Der-

selbe ist von allen Mitgliedern des Ge-

sundheitsrathes unterzeichnet und der we-

sentliche Inhalt derselben wurde bereits

von uns mitgetheilt. Es heißt darin, daß

der Bericht auf Grund eidlicher Aussagen

von 42 Personen abgefaßt wurde, und

daß Chemiker eine Analyse des Wassers

vorgenommen haben. Die Aussagen,

welche von Angehörten der Wasserwerke

gemacht wurden, stellen fest, daß das

Wasser welches an der Mühle, die direkt in

den Kanal führt, angebracht ist, häufig

geöffnet wurde, und daß in Folge dessen

Wasser, welches direkt aus dem Kanal

kam, für Trinkzwecke gebraucht wurde.

Dieses Verfahren sei im höchsten Grade

verdammernd. Die Gesundheitsbe-

örde empfiehlt daher, daß 1. dieses Wasser

unter Siegel verschlossen und wöchentlich

einmal von einem Gesundheitsbeamten

inspiziert werde, und daß 2. unnötige

Benützung desselben gemäß einer zu pa-

sirenden Ordnung bestraft werde. Nach-

dem dieser Bericht verlesen war, legte

Herr Darnell noch die eidlichen Aussagen

von früheren Angestellten der Wasser-

werke Namens S. E. Herron, Vint Rounds,

Samuel Jackson, Green Daggettman, und

Jere Kinney vor, welche dahin gehen, daß

es durchaus nichts Ungewöhnliches sei

Wasser direkt aus dem Kanal zu beziehen.

Die Aussagen von S. E. Herron sind

sehr gravirend. Er sagt daß er 6 Jahre im

Dienste der Gesellschaft stand und daß

sowohl aus dem Fluße als aus dem Kan-

nal Wasser bezogen wurde, welches den

Filterprozeß nicht erst durchzumachen

hätte. In den 6 Jahren sei der Kanal

nur zweimal gereinigt worden und man

habe dabei viel Schlamm und todt Thiere

gefunden.

In den letzten paar Jahren seien auch

viele Leichen aus dem Kanal gezogen

worden, welche sich bereits in einem Zu-

stande befanden hätten, so daß die einze-

ligen Gliedmaßen abfielen. Speziell erinne-

er sich daß die Leiche der Bertha Fischer

in diesem Zustande befunden hatte,

und daß eine Woche ehe man dieselbe

sand, das Wasser vom Kanal bezogen

wurde.

Herr Darnell nahm Gelegenheit, das

Verfahren der Wasserwerk-Gesellschaft

stark zu kritisiren und sagte, daß er da-

für sei, den Kontrakt mit derselben auf-

zugeben.

Das brachte Herrn Johnson, der sich

für die Gesellschaft ins Zeug war, auf

die Beine. Er sagte, daß die Gesellschaft

Stadtrath
Board of Councilmen.

Gestern Abend war regelmäßige

Sitzung. Nicht anwesend war Herr

Swain.

Der Mayor theilte mit, daß auf den

Altar des Polizeigerichts im Monat

August \$408.90 niedergelegt worden seien.

Der Schatzmeister erstattete über fol-

gende Einnahmen Bericht für den Monat

August: Eingenommen, an Steuern

\$3,000, Spezial-Auflagen \$2,612.95,

\$20,000 temporäre Anleihe, D. R. Paffel-

man's Verpflichtungen am Battalion

Bond \$4,720.31, Bilanz vom 1. August

\$8,482.96; Ausgaben \$37,446.55, Bilanz

vom 1. September \$1,370.17.

Auf Empfehlung des Ingenieurs wur-

den folgende Abschlagszahlungen be-

willigt: \$161.56 an J. W. Hublon,

\$279.01 an G. W. Seibert, \$185.40 an

J. L. Fisher, \$199.72 und \$499.17 an

Joseph Bernauer, \$117.36 an J. M.

Snyder, \$638.82 an W. F. Gansberg,

\$2,049.88 an J. W. Cooper & Comp.,

\$120.78 an Geo. W. Buchanan, \$152.38

an H. C. Koney.

Der Ingenieur machte darauf aufmerk-

sam, daß die Kontraktoren des Gas Truf-

tes verklamen die Straßen in guten Zu-

stand zurück zu versetzen und meinte, daß

die diesbezüglichen Punkte der Ordnung

nicht ausreichend seien. Die Ordnung

wird daher in der nöthigen Weise am-

endirt werden.

Hierauf wurde der Bericht über die ge-

gen die

Wasserwerke

eingeleitete Untersuchung verlesen. Der-

selbe ist von allen Mitgliedern des Ge-

sundheitsrathes unterzeichnet und der we-

sentliche Inhalt derselben wurde bereits

von uns mitgetheilt. Es heißt darin, daß

der Bericht auf Grund eidlicher Aussagen

von 42 Personen abgefaßt wurde, und

daß Chemiker eine Analyse des Wassers

vorgenommen haben. Die Aussagen,

welche von Angehörten der Wasserwerke

gemacht wurden, stellen fest, daß das

Wasser welches an der Mühle, die direkt in

den Kanal führt, angebracht ist, häufig

geöffnet wurde, und daß in Folge dessen

Wasser, welches direkt aus dem Kanal

kam, für Trinkzwecke gebraucht wurde.

Dieses Verfahren sei im höchsten Grade

verdammernd. Die Gesundheitsbe-

örde empfiehlt daher, daß 1. dieses Wasser

unter Siegel verschlossen und wöchentlich

einmal von einem Gesundheitsbeamten

inspiziert werde, und daß 2. unnötige

Benützung desselben gemäß einer zu pa-

sirenden Ordnung bestraft werde. Nach-

dem dieser Bericht verlesen war, legte

Herr Darnell noch die eidlichen Aussagen

von früheren Angestellten der Wasser-

werke Namens S. E. Herron, Vint Rounds,

Samuel Jackson, Green Daggettman, und

Jere Kinney vor, welche dahin gehen, daß

es durchaus nichts Ungewöhnliches sei

Wasser direkt aus dem Kanal zu beziehen.

Die Aussagen von S. E. Herron sind

sehr gravirend. Er sagt daß er 6 Jahre im

Dienste der Gesellschaft stand und daß

sowohl aus dem Fluße als aus dem Kan-

nal Wasser bezogen wurde, welches den

Filterprozeß nicht erst durchzumachen

hätte. In den 6 Jahren sei der Kanal

nur zweimal gereinigt worden und man

habe dabei viel Schlamm und todt Thiere

gefunden.

In den letzten paar Jahren seien auch

viele Leichen aus dem Kanal gezogen

worden, welche sich bereits in einem Zu-

es sei bisher nicht Brauch gewesen, die

Mühle zu verlangen, ehe das Gas in der

Halle angebracht wurde. Wenn hier Po-

litz eine Rolle spielen sollte, so wolle er

nur gleich konstatiren, daß die Demokra-

tie die Halle vor sechs Monaten benützt

und heute noch nicht dafür bezahlt haben.

Herr Fisher betont, daß die Angele-

genheit zu einer Parteilache geworden

sei, nachdem der Clerk Bowles die Halle

für alle Abende im September bis auf

einen Abend an die Republikaner ver-

mietet habe.

Herr Truesler beantragte, die Reso-

lution auf den Tisch zu legen und den

Antrag wurde durch stilles Parteistimmen

angenommen.

Board of Aldermen.

Diese Körperschaft beschloß sich ge-

stern Abend ausschließlich mit der Mc-

Neal Ordinance. Die Ordinance wurde

in der amnestischen Form passirt. Der-

selben zufolge wird die McNeal Gesell-

schaft eine elektrische Bahn errichten wel-

che die Hauptstrassen der Südseite passirt.

Die Straße müssen unterirdisch gelegt werden.

Nachdem die Ordinance passirt war,

folgte Beratung.

Es folgte die Erklärung

nicht annehmen. Du denkst, es ist eine

Kleinigkeit, aber es kann Katastrophen

werden. Oder Zungenentzündung. Oder

Schwindel.

Lungenentzündung ist gefährlich. Schwindel ist

der Tod selber.

Der Apparat muß rein und

gesund erhalten werden, und frei von

allen Hindernissen. Andernfalls ist

Krankheit sicher.

Alle Krankheiten dieser Theile, Kopf,

Halb, Hals, Lungen u. s. w. können

leicht durch den Gebrauch von Bowles's

German Syrup kurirt werden. Wenn

Du es nicht selbst weißt, können Dir

Leutende bezeugen. Dieselben sind da-

durch kurirt worden. Die Flasche kostet

75 Cts. Frage beim Apotheker

barnack.

Die State Fair.

Gestern hat die State Fair hier begon-

nen. Der erste Tag der Ausstellung war

von jeder Seite eigentlicher Besuchtag,

weil die Aussteller in der Regel noch da-

mit beschäftigt sind, ihre Ausstellungs-

artikel in einer das Auge beschönernden

Weise zu ordnen. Die Theil-

nahme verläuft in diesem Jahre größer

als je zuvor zu werden, wofür schon der

Umstand spricht, daß für Mische die

Plätze auf dem Ausstellungsgelände die-

selbst \$3,500 eingegeben sind, während

vorheriges Jahr nur \$255 dafür verzin-

samt wurden.

Nicht nur hiesige Geschäftsleute, son-

dern Fabrikanten und Händler aus allen

Theilen des Staates haben ihre Waaren

zur Fair geschickt und manche der Aus-

stellungen sind in äußerst geschmackvoller

Weise arrangirt. Besonders interessant

ist das Departement, in welchem jede

Frauenhande gemalt haben. Die Ma-

schin-Ausstellung, die Ausstellung der

Farmprodukte und die Vieh-Ausstellung

sind äußerst reichhaltig.

Das neue erbaute Amphitheater hat

das Gepräge des Ganzen wesentlich

verschönert und die zahlreichen Gebäuden,

welche in demselben aufgeschlagen sind,

haben dafür, daß sie wenigstens bei der

Fair die soziale Frage nicht in den Vor-

dergrund drängt.

Die öffentlichen Schulen sind heute

Der Labor Signal Prozess.

Heute Vormittag wurden vor Richter

Taylor die Verhandlungen in dem Pro-

zesse wegen des Labor Signals begon-

nen. Die Kläger behaupten, daß die

Uebersetzung des Patents an Gruelle

und Bodenmiller aus folgenden Gründen

ungültig sei: 1. Seiten Gruelle und Bo-

denmiller selber Direktoren gewesen und

dürften als solche nicht das Eigentum

an sich selbst übertragen. 2. sei die Ver-

sammlung in der die Uebersetzung be-

schlossen wurde, keine speziell einberu-

fenen, 3. sei das Blatt ein Organ der

Arbeiterpartei gewesen und Gruelle und

Bodenmiller hätten es seinem ursprüng-

lichen Zwecke entfremdet und an die de-

mokratische Partei ausverkauft.

Die verklagte Seite behauptete, die

Klage habe bloß einen politischen Zweck,

die Uebersetzung sei gefeßmäßig erfolgt,

1. sei sie in einer Versammlung der

Aktionäre und nicht von den Direktoren

beschlossen worden, 2. sei die Versamm-

lung die Fortsetzung einer regelmäßigen

Vierteiljahrsversammlung gewesen und

3. hätten Gruelle und Bodenmiller, nach-

dem das Blatt ihnen einmal übertragen

worden sei, das Recht es zu führen, wie

sie wollten. Wegen die Führung des

Blattes könnte sich allenfalls die Korpo-

ration, welche es vermisst hat, aufheben,

gewis aber nicht einige Aktionäre,

welche in der Versammlung nicht anwe-

send waren.

Selbstverständlich machten die Abvo-

katen in ihren Reden der gegnerischen

Partei alle möglichen Vorwürfe. Span-

suchte im Namen der Verklagten aus dem

Protokoll nachzuweisen, daß Alles in

Ordnung sei, und daß die Kläger im

Solde der Republikaner stehen, wogegen

Shepard meinte, das Protokoll trage

Spuren der Fälschung an sich, es sei über-

haupt bloß mit Bleistift geschrieben, die

betreffende Versammlung sei im Geheimen

worden, und es sei eine Verschwörung

dieselben gewesen, das Blatt an sich zu

ziehen, und für Geld in den Dienst einer

anderen Partei zu stellen.

Der Richter befiel sich die Entschei-

dung vor.

Grundbesitzungs- Uebersetzungen.

Robert Johnson an Richard Johnson,

Teil von der weltl. 1/2 des nordwestl.

viertels der Section 1, Tp. 16, Range

4, 19 56-10